



Konsumstudie Männer und Mode: Das trägt Deutschland!

In puncto Modekonsum und Stilsicherheit herrschen in Deutschland regional große Unterschiede: Knallige Socken im Norden – Pastell im Süden.

Die OUTFITTERY-Studie beweist: Großstädte im Osten Deutschlands und mittelgroße Städte sind modisch aufgeschlossener als so manche Modemetropole.

Berlin, 26. Mai 2015. Mehr als 30.000 Bestellungen aus 14 Deutschen Städten analysierte der Berliner Personal Shopping Service OUTFITTERY in den vergangenen Wochen. Die Warenkörbe wurden daraufhin ausgewertet, was, wieviel und wie oft bestellt wurde, welche Trends beliebt waren und welche modischen Besonderheiten und Wünsche in bestimmten Städten oder Regionen vorherrschen. Zudem flossen in die Untersuchung mehr als 5.000 von Stil-Experten geführte Beratungsgespräche ein, aufgrund deren das Stilverständnis der männlichen Käuferschaft beurteilt wurde. Anhand der Ergebnisse wurde Deutschland modisch kartografiert:

Top oder Flop? Die Städte und Regionen im Überblick

Der Norden Deutschlands: Modisch durchwachsen

Wer hätte das gedacht: Die **Hannoveraner** sprechen nicht nur ein 1a-Hochdeutsch, sie gehören deutschlandweit auch zu den modischsten Städten. Noch vor Hamburg! So orderten die Hannover 96-Fans überdurchschnittlich viele Trendteile wie gemusterte Oxford-Hemden oder Schuhe mit farblich abgesetzten Sohlen und bewiesen auch viel Mut zur Farbe: Marineblau in Kombination mit Pink oder kräftigem Orange – ein echter Hingucker. Auffällig gemusterte Hemden sind in der niedersächsischen Metropole übrigens sehr beliebt. **Hamburger** Männer setzten im Vergleich dazu eher auf das typisch hanseatische Understatement: gedeckte Farben, die leicht kombinierbar sind und dezent-modische Schnitte. Dunkelblau und Beige dominierten. Langweilig. Aber: Von Socken in Knallfarben konnten die Hanseaten gar nicht genug bekommen. In keiner anderen Stadt wurden so viele Socken in Knallgelb, Pink oder Violett geordert. **Sylt** überrascht mit modischem Pragmatismus. Gekauft wurden dort vor allem wetterfeste Parkas und warme Kaschmir-Pullis. Top-modische Teile, die die Stil-Experten vorgeschlagen hatten, wurden meist verschmäht. Norddeutsche Sturheit oder modisches Desinteresse? Jedenfalls scheint sich die einstige Party-Insel mittlerweile zu einer entspannten Relax-Oase entwickelt zu haben – zumindest was das Styling angeht.



Hannoveraner mögen´s bunt!



Etwas langweilig die Hamburger Männer – dafür 100 % stilsicher.



Wetterfest und modisch ziemlich entspannt, die Sylter.

Der Osten der Republik räumt mit modischen Vorurteilen auf!

Berlinern scheint ihr Äußeres eher wurscht zu sein. Der sportliche Casual-Look lag hier im Trend. Modische Accessoires? Fehlanzeige. Sneaker, Sweatshirt und Jeans - fertig ist der Look. Geordert wurden nur absolut notwendige und vor allem lässige Teile. So bunt die Stadt ist – in puncto Mode setzen die Berliner eher auf Basics. Aber: Besonderen Wert legen die Hauptstädter auf angesagte Labels. Bevorzugt werden dabei kleinere und unbekanntere Trendmarken aus Berlin. Die **Dresdner** Männer legen stilistisch Wert auf Abwechslung: Tolle Businesslooks, smarte Casual-Looks für die Freizeit und für abends modische Trend-Looks. Die Dresdner orderten im Bundesdurchschnitt am meisten und sogar mehr als die wohlhabenden Münchner. Die größte Überraschung war aber **Cottbus!** Mit nur knapp 100.000 Einwohnern und zum Lausitzer Braunkohlerevier gehörend, wissen die Männer dort genau, was sie wollen. Karo-Sakko, Two-Tone Schuhe, schmale Schnitte im Dandy-Look und gerne ein bisschen glamourös. In modischer Hinsicht ist in Cottbus nicht Schicht im Schacht!



Viel Aufwand betreiben die Berliner in modischer Hinsicht



Dresdner lieben Abwechslung und sind super-stylish!



Cottbus - Im Braunkohlerevier herrscht Glamour.

Der Westen: Trotz räumlicher Nähe – größer könnten die Unterschiede westdeutscher Städte kaum sein.

Dass **Mönchengladbach** einmal französisch und ein wichtiger Textilindustrie-Standort war, merkt man. Die Männer in Mönchengladbach wollten fast immer ungewöhnliche Looks und waren ausgesprochen experimentierfreudig. Die Devise: Lieber auffällig als smart! Von gemusterten Schnürsenkeln bis hin zu Hosen mit Blumenprints – die Stil-Experten hatten ganz schön Mühe, die ausgefallenen Wünsche zu erfüllen. **Düsseldorfer** dagegen bevorzugten eher einen Look, der mehrere Saisons durchhält und legen mehr Wert auf Qualität, als auf modische Aussage. Von Trend-Teilen hält der durchschnittliche Düsseldorfer nicht so viel. Qualität wurde auch für „untendrunter“ angefragt: Ob es auch Kaschmir-Unterwäsche gäbe? Was dem Düsseldorfer heilig, ist dem **Kölner** total egal. Er legt keineswegs Wert auf 100 Prozent CoolWool oder Kaschmir. Individualität und Bequemlichkeit sind dort angesagt - modische Trends sind eher verpönt! Pflegeleichte Baumwolle, die nicht kratzt wurde oft gewünscht und gekauft. Sehr sparsam sind die Kölner übrigens bei Schuhen. Schade.



Modisch ganz schön oh lá lá – die Mönchengladbacher.



Die Düsseldorfer bevorzugen teuren Zwirn.



Bequem, lässig und pflegeleicht – so kleidet sich der Kölner.

Die Süddeutschen sind modisch entspannt – nur „Bank-City“ fällt etwas aus dem Rahmen.

In der Bankenmetropole **Frankfurt** dominieren teure Anzüge und – wer hätte das gedacht - rockige Styles. Nach Feierabend scheinen sich die Businessmänner nach einem komplett anderen Look zu sehnen: Coole Lederjacke, slim-fit Jeans oder derbe Boots wurden dort oft gewünscht. Nach Feierabend verwandeln sich die Bänker in echte Rocker a lá Mick Jagger. Bei den bodenständigen **Stuttgartern** geht's dagegen nicht so rockig zu. Hier lagen Chinos, Hemden und Basic-Pullis hoch im Kurs. Man legt zwar Wert auf gutes Aussehen, aber modische Statements möchte „Mann“ dort nicht setzen. Das Preis-Leistungsverhältnis spielt übrigens eine extrem große Rolle in der Schwabenmetropole. Die Uni-Stadt **Konstanz** scheint aktiv zu sein. Beliebt sind dort sportliche Outfits, während modische Details eher unwichtig sind. Hoch im Kurs steht aber Bademode. Der Durchschnitts-Konstanzer ordert doppelt so viele Badehosen, wie der Rest der Republik.



In Frankfurt wird nach Feierabend gerockt!



Stuttgarter bevorzugen den Casual-Look – auffallen wollen sie auf keinen Fall!



Sportlich und ohne „Mode-Schnick-Schnack“ – das ist der Konstanzer

Bayern ist etwas eigen: Münchner lieben Polos in Pastell. Bei letzterem macht der Rosenheimer nicht mit!

Die **Münchner** mögen's übrigens lieber entspannt als modisch. Polo- und Jeanshemden sind dort ein Muss für die Männer. Überraschend: Die Männer in der Bayernmetropole sind längst nicht so zünftig-kernig wie man meint. Die Maß scheint auch in Pastelltönen zu schmecken; die liegen dort nämlich voll im Trend. Übrigens sind die Münchner sehr anspruchsvoll und lieben's auch gerne mal opulent und individuell. Die **Rosenheimer** sind bodenständiger, legen aber trotzdem großen Wert auf Mode. Pastellfarben rufen dort allerdings blankes Entsetzen hervor. Schnitte und Kombinationen dürfen zwar modisch sein, aber verbiegen will man sich nicht. Besonders beliebt sind Karo-Hemden. Übrigens steigt in ganz Bayern im August die Bestellquote denn schließlich will man auf dem Oktoberfest ja ein feschtes Outfit tragen.



Die Münchner trinken ihr Feierabendbier gerne in Pastell



Etwas formeller geht's in Rosenheim zu. Ohne Karo-Hemden geht dort nichts



Über OUTFITTERY:

OUTFITTERY erleichtert Männern den Einkauf von Mode im Internet. Kunden beantworten auf der Internetseite www.outfittery.de nur einige Fragen zu Kleidungsstil und Größen. Anschließend nehmen die Style-Expertinnen von OUTFITTERY persönlichen Kontakt auf und stellen individuelle Outfits zusammen, die der Kunde bequem nachhause geschickt bekommt. Was ihm gefällt, das behält er, den Rest schickt er zurück. Diesen innovativen Service bietet OUTFITTERY kostenlos an. Das Berliner Unternehmen wurden 2012 von Julia Bösch und Anna Alex gegründet und beschäftigt heute 150 Mitarbeiter. 80 Style-Experten kümmern sich ausschließlich um die modischen Wünsche der Kunden. Im Angebot sind zurzeit über 100 hochwertige Modemarken. Mittlerweile ist das Start-up in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Schweden und Dänemark aktiv. Mehr als 200.000 Männer nutzen OUTFITTERY.

Medienkontakt:

HOSCHKE & CONSORTEN, Heimhuder Straße 56, 20148 Hamburg

Miriam Piecuch, m.piecuch@hoschke.de, Phone: +49. 40. 36 90 50 - 33, Fax: +49. 40. 36 90 50 – 10